



Konzept zum Entwicklungsvorhaben

ABKEHR VON DEN ZIFFERNNOTEN - EINE VERÄNDERTE LERN- UND FEEDBACKKULTUR AN DER WILLEMERSCHULE

Willemerschule Frankfurt

24.06.2025

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung und Zielsetzung	2
2 Situation der Schule	2
3 Abkehr von den Ziffernnoten	3
3.1 Unsere pädagogische Haltung	4
3.2 Schulentwicklung seit 2010	4
3.3. Was spricht gegen Noten?	6
4 Konzeptbausteine	7
4.1 Differenzierte Wochenplanarbeit	8
4.2 Könnensbeweise	9
4.2.1 Könnensbeweise als Alternative zu Klassenarbeiten	11
4.2.2 Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Könnensbeweisen	12
4.2.3 Weiterarbeit im Hinblick auf Könnensbeweise	13
4.3 Feedbackkultur	13
4.3.1 Coachingzeit	14
4.3.2 Lernlandkarten	17
4.3.3 Lernentwicklungsgespräche	19
4.3.4 Kompetenzorientierte Zeugnisse	21
5 Schluss	23
6. Anhang	25
6.1 Transfer Ziffernnoten etc. im Falle eines Schulwechsels	25
6.2 Lernlandkarten	26
6.3 Protokollbogen des Lernentwicklungsgesprächs	30
6.4 Entwurf der Kompetenzorientierten Zeugnisse für Jahrgang 1 & 2	31
7. Literaturverzeichnis	32

1 Einleitung und Zielsetzung

Veränderungen gehören zum Leben. In den vergangenen Jahren hat sich das Tempo und das Ausmaß der Veränderung erhöht. Pandemie, Krisen und Kriege, Wandlung der Arbeitswelt, Digitalisierung, Globalisierung, Klimawandel und vieles mehr führen bei vielen zu Verunsicherung oder Ängsten. Befeuert durch mediale Berichterstattung und Social Media entsteht der Eindruck, dass der Druck auf das Individuum, sich in der wandelnden Welt zu beweisen, zu optimieren und zu behaupten, in den letzten Jahren gestiegen ist. Schule, als prägender Teil der Gesellschaft, ist davon nicht ausgenommen. Wir nehmen wahr, dass Leistungsdruck spätestens in der zweiten Hälfte des zweiten Schuljahres auch an Grundschulen relevant wird, nämlich dann, wenn die ersten Klassenarbeiten und somit die Noten Teil des Schulalltags werden. Legen wir den Fokus in der frühen Kindheit noch auf die Lernbegleitung, auf die kindliche Freude am Neuen und den natürlichen Willen zu lernen und sich Neues anzueignen, so findet mit Eintritt in die Schule eine Veränderung statt. Plötzlich dreht sich vieles um Bewertung und viel weniger um den Lernprozess, die Entwicklung des einzelnen Kindes oder das Kompetenzerleben im Sinne von "Ich kann das". Wir möchten für die Kinder unserer Schule diese Gewichtung verändern und den Lernprozess und die Lernkultur in den Mittelpunkt stellen. Dazu möchten wir mit der Abkehr von den Ziffernnoten einen Beitrag leisten. Verbindlich implementierte Konzeptbausteine, die Feedback und Selbsteinschätzung intensiv fördern und das eigenverantwortliche kompetenzorientierte Lernen stärken, sollen dabei wirksam werden.

Wir widmen uns damit einem seit Jahren an unserer Schule gewünschten Entwicklungsvorhaben, das wir nun, eingebettet in unsere Bewerbung zum Erhalt des Status einer Selbstständigen Schule in Hessen, realisieren wollen. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit diesem Paradigmenwechsel eine lern- und entwicklungsförderliche Schulkultur schaffen, die unsere Kinder stärkt und beflügelt und sie darin begleitet, sich zu selbstwirksamen, reflektierten und verantwortlichen jungen Menschen zu entwickeln.

2 Situation der Schule

Die Willemerschule ist eine inklusive, ganztägig arbeitende Grundschule mit bilinguaalem Zweig deutsch-italienisch im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen mit derzeit etwa 350 Schülerinnen und Schülern. 16 Klassen, die in vier Clustern (Kontinenten) organisiert sind, sowie eine Intensivklasse und zwei Vorlaufkurse bilden gemeinsam mit den Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern des Trägers und den Eltern eine lebendige Schulgemeinde.

2023 war für unsere Schule ein besonderes Jahr, konnten wir doch nach dreijähriger Auslagerungszeit in unser grundlegend saniertes, denkmalgeschütztes Schulgebäude

von 1894 zurückkehren. Wir genießen seitdem das Privileg, Ganztags und Inklusion in historischen, nach Kriterien des Denkmalschutzes sanierten Räumlichkeiten leben zu dürfen. Eine zeitgemäße Ausstattung in den Klassen-, Differenzierungs- und Themenräumen sowie in den Arbeits- und Pausenräumen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trägt dazu bei, dass dies gelingt. Die Berücksichtigung unserer Cluster und die Anforderungen, die Inklusion und Ganztags mit sich bringen, verdanken wir der gelungenen Zusammenarbeit mit dem zuständigen Darmstädter Architekturbüro und dem Schulträger während der Zeit der Sanierungsplanung.

Aktuell ist ein Teil des Schulgeländes noch Baustelle: Auf dem Vorderhof entsteht ein Neubaukomplex aus zwei Modulen. Hier findet eine große neue Mensa ihren Platz, in der zukünftig frisch gekocht werden kann. Auf der Westseite entsteht ein großer Mehrzweckraum, der für Veranstaltungen für bis zu 160 Menschen genutzt werden kann und im schulischen Alltag vorrangig als Musikraum dienen wird.

Seit vielen Jahren ist die multiprofessionelle Zusammenarbeit im Team ein Herzstück des Arbeitsalltages unserer Schule. 34 Grundschullehrkräfte, vier Förderschullehrkräfte, ein Sozialpädagoge (UBUS) sowie eine Schulsozialarbeiterin bilden gemeinsam mit den 25 Erzieherinnen und Erziehern des Trägers im Ganztags ein großes multiprofessionell aufgestelltes Gesamtteam. Insgesamt sieben Kinder erhalten derzeit individuelle Unterstützung durch Teilhabeassistenzen, die unser multiprofessionelles Team komplettieren. Seit 2017 engagieren wir uns intensiv in der Lehrkräfteausbildung, so dass fortlaufend Praktikantinnen und Praktikanten sowie Lehramtsreferendarinnen und -referendare in ihrer jeweiligen Ausbildungsphase Teil unseres Teams sind. Aktuell begleiten wir vier Referendarinnen für Grundschullehramt sowie einen Referendar für Förderschullehramt durch ihre zweite Ausbildungsphase. Die Schulleitung der Willemerschule und die Leitung des Internationalen Bundes begreifen sich gemeinsam als Leitungsteam mit je eigenen, aber auch gemeinsamen Aufgabenbereichen. Der multiprofessionelle Blick des Leitungsteams richtet sich auf den Ganztags von 7.30h bis 17.00h.

3 Abkehr von den Ziffernnoten

Im Folgenden wird das Entwicklungsvorhaben „Abkehr von den Ziffernnoten“ aus verschiedenen Perspektiven begründet. Zunächst wird die pädagogische Haltung des Kollegiums der Willemerschule, die sich im Leitbild der Schule manifestiert, im Hinblick auf das Entwicklungsvorhaben beleuchtet. Die Bewerbung als Selbstständige Schule ergab sich folgerichtig aus den Schulentwicklungsvorhaben der letzten 15 Jahre, was im Kapitel 3.2 erläutert wird. Abschließend folgt ein Abschnitt zu Argumenten gegen die Notengebung.

3.1 Unsere pädagogische Haltung

Seit etwa 15 Jahren sind wir engagiert, den sich fortlaufend wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen und Herausforderungen durch intensive Schulentwicklungsarbeit zu begegnen. Wir sehen uns als dynamische und bewegte Schule, die sich *mit* den Kindern weiterentwickelt. Unser im multiprofessionellen Team entwickeltes Leitbild spiegelt dies so wider:

In unserer Gemeinschaft stehen die Kinder im Mittelpunkt. Unser tägliches Miteinander ist geprägt von offener Kommunikation, Vielfalt und dem Ziel, uns mit den Kindern stetig weiterzuentwickeln.

Die für uns daraus resultierenden Wegweiser akzentuieren unsere pädagogische Haltung und heben hervor, welche Werte uns in der Arbeit mit den Kindern leiten und tragen:

- Gemeinschaft erfahren!
- Individualität anerkennen!
- Vielfalt leben!
- Wertschätzung zeigen!
- Partizipation ermöglichen!
- Selbstständigkeit fördern!
- Kommunikation gestalten!

3.2 Schulentwicklung seit 2010

Im Herzen des größten Frankfurter Stadtteiles gelegen, beheimatet unsere Schule eine äußerst heterogene Schulgemeinde. Unser Schulbezirk zeigt Frankfurt in all seiner Vielfalt und ist damit vermutlich nah an einem realistischen Abbild der Frankfurter Stadtgesellschaft. Dies erachten wir als Chance und sehen darin gleichzeitig eine stetige Aufforderung an uns, der Vielfalt mit zeitgemäßen Konzepten zu begegnen. Neben dem intensiven Aufbau des schulischen Ganztags und der damit verbundenen multiprofessionellen Zusammenarbeit seit 2012 liegt ein Fokus unserer Schulentwicklung seit 2010 auf dem individuellen Lernen. Initiiert durch eine Debatte über Bildungsgerechtigkeit und Hausaufgaben im Rahmen eines Worldcafés, zu dem eine Vielzahl von Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinde sowie Kooperationspartnerinnen und -partner eingeladen waren, wurden bereits 2011 an der Willemerschule sogenannte Lernzeiten eingeführt, die die Hausaufgaben bis heute ersetzen (mit Ausnahme der zusätzlichen Wochenhausaufgabe in Jahrgang 4). Das Arbeiten mit individuellen Wochenplänen ist seitdem fester und verbindlicher Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit in allen Klassen.

Die inklusive Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die 2012 ihren Anfang nahm, war für uns eine natürliche Erweiterung des individuellen

Lernens. Sie wurde von Beginn an engagiert umgesetzt und wird bis heute in unterschiedlichen und am jeweiligen Kind orientierten inklusiven Unterrichtssettings gelebt.

Mit der Einführung des bilingualen deutsch-italienischen Zweiges 2013 erfuhr die kulturelle Vielfalt und die transkulturelle Verständigung eine besondere Betonung. Jedes Jahr entscheiden sich 20-25 Kinder bzw. deren Eltern für die Einschulung im bilingualen Zweig.

2014 kam Interesse am sogenannten Flexiblen Schulanfang (Flex) auf, der als erweiterter Bestandteil des individuellen Lernens und der inklusiven Beschulung gesehen wurde. Im Jahr 2015 beschlossen Gesamt- und Schulkonferenz der Willemerschule die Einführung des Flexiblen Schulanfangs zum Sommer 2017. Diese in den ersten beiden Schulbesuchsjahren praktizierte Arbeit in jahrgangsgemischten Gruppen wurde zum Schuljahresbeginn 2023/24 wieder beendet und die Willemerschule kehrte zur Arbeit in jahrgangshomogenen Gruppen zurück.

Was waren die Gründe für die Abkehr vom Flexiblen Schulanfang? Vor allem die vielen Beziehungsabbrüche, die der Flexible Schulanfang mit sich brachte, passten nicht zu den Kindern unseres Schulbezirks. Für sehr viele Schülerinnen und Schüler unseres äußerst heterogenen Quartiers sind verlässliche und gleichbleibende Beziehungen von enormer Bedeutung. Familiäre Einschnitte, Verlust- und Fluchterfahrungen sind vielen unserer Kinder nicht fremd. Wir als Schule sehen für uns den Auftrag, mit möglichst gleichbleibenden Gruppen und Pädagoginnen und Pädagogen ein Stück Verlässlichkeit und Kontinuität zu bieten, wohlwissend, dass auch ein Schulleben ohne Flexiblen Schulanfang Abschiede mit sich bringen kann, die es pädagogisch zu begleiten gilt.

Unserem Antrag auf Abkehr vom Flexiblen Schulanfang und auf Rückkehr zum Unterricht in jahrgangshomogenen Gruppen wurde durch das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen im Frühjahr 2023 auf der Grundlage unseres eingereichten Konzeptes zum individuellen Lernen entsprochen. Dem vorausgegangen war ein etwa eineinhalbjähriger Konzeptentwicklungsprozess unter anteiliger Begleitung einer Organisationsentwicklerin und Coachin. Die damalige Konzeptgruppe arbeitete äußerst partizipativ und band sowohl Eltern als auch Kolleginnen und Kollegen mit ein. Zwei von drei Schulleitungsmitgliedern waren ebenso Teil der Gruppe. Während des gesamten Prozesses wurden erreichte Meilensteine und offene Fragen der Konzeptgruppe immer wieder auch ins Gesamtkollegium transportiert. Gleichzeitig hielten wir die Elternschaft kontinuierlich und transparent auf dem Laufenden und organisierten im März 2023 eine große Informationsveranstaltung. Es entstand so ein fruchtbares Wechselspiel und ein vertrauensvoller Austausch, was die konzeptionelle Veränderung und die Rückkehr zu jahrgangshomogenen Gruppen im Sommer 2023 sehr ruhig und geordnet vorbereitete und zu einer stabilen Verwirklichung verhalf.

Zu Beginn des begleiteten Prozesses mit der damaligen Konzeptgruppe stand auch die Arbeit an Visionen und Zielen für die Schulentwicklung im Fokus. In diesem Zusammenhang kamen wir erstmalig auch auf die mögliche Abkehr von Ziffernnoten zu sprechen, die zu unserem alternativen Konzept zum individuellen Lernen gut zu

passen schien. Es entstand ein Bezug zu einem Entwurf kompetenzorientierter Zeugnisse, damals noch mit Noten versehen, mit dem wir uns erstmalig 2017 befasst hatten und an dem wir durch die Vorbereitung unserer Auslagerung und durch die Pandemie nicht weitergearbeitet hatten. Gleichzeitig wurde im Rahmen der Arbeit an Visionen Interesse an einer anderen Form des Sachunterrichts geweckt, die projektorientiertes Lernen an einem Wochentag, organisiert in unseren kontinentalen Clustern, in den Blick nahm.

Unser Vorhaben, einen Antrag auf Umwandlung hin zu einer Selbstständigen Schule zu stellen, reifte also bereits im Rahmen des begleiteten Prozesses 2022/2023, denn nur so konnten die Abkehr von den Ziffernnoten und die Einführung kompetenzorientierter Zeugnisse Teil unseres schulischen Konzeptes werden. Zwei Jahre später sind wir so weit. Ein konsistentes Konzept, in dem die vor zwei Jahren eingeführten Lernentwicklungsgespräche und Lernlandkarten in einen noch stimmigeren konzeptionellen Gesamtzusammenhang gebracht werden können, liegt vor. Die Arbeit mit den Lernlandkarten und die Lernentwicklungsgespräche werden nun durch unsere geplanten Coachingzeiten und Könnensbeweise sowie die bilanzierenden kompetenzorientierten Zeugnisse ohne Noten ergänzt.

Die in Kapitel 4 erläuterten Konzeptbausteine sollen im Schuljahr 2025/26 wirksam werden. Zunächst erhalten die Jahrgangsstufen 1 und 2 im Sommer 2026 kompetenzorientierte Zeugnisse ohne Noten, sofern der Status der Selbstständigen Schule gewährt wird. In den Jahrgangsstufen drei und vier sollen im Schuljahr 2025/26 dagegen in Bezug auf Klassenarbeiten und Zeugnisse die bisherigen Verfahren, auch die Vergabe von Ziffernnoten, weitergeführt werden. Dies vermeidet für diese Jahrgänge einen Umbruch innerhalb der Grundschulzeit und entspricht dem Wunsch des Schulelternbeirats. Auch das Kollegium der Willemerschule hat sich dafür ausgesprochen, die Bewertung mit Kompetenzorientierten Zeugnisformularen aufbauend einzuführen, zunächst mit den Jahrgängen 1 und 2 zu starten und, eine erfolgreiche Evaluation vorausgesetzt, das Konzept in Jahrgang 3 fortzuführen.

3.3. Was spricht gegen Noten?

Es gibt viele Argumente dafür, in der Grundschule auf Ziffernnoten zu verzichten und stattdessen auf individuelle, aussagekräftigere Rückmeldungen zu setzen, um die Freude am Lernen, die Selbstwirksamkeit und eine positive Haltung zum Lernen bei Kindern zu bewahren und zu fördern.

Noten scheinen auf den ersten Blick eine kompakte Form der Rückmeldung zu sein, doch offenbaren sie bei näherer Betrachtung erhebliche Schwächen. Eine Note wie „3“ sagt nichts darüber aus, welche Fähigkeiten das Kind tatsächlich beherrscht und in welchen Bereichen es noch gezielt gefördert werden sollte. Die Rückmeldung bleibt zu allgemein und erschwert damit eine individuelle Lernbegleitung. Noten haben demnach eine geringe Aussagefähigkeit.

Darüber hinaus sind Noten weder objektiv noch fair oder vergleichbar (Brügelmann, 2014). Sie werden durch zahlreiche Faktoren beeinflusst, die mitunter wenig mit den

tatsächlichen Kompetenzen der Lernenden zu tun haben, wie beispielsweise die Klassen- und Schulzugehörigkeit, die Lehrkraft, das soziale Umfeld oder auch Geschlecht und Name. Zudem ist die Bewertung abhängig von der Aufgabenstellung, der Korrekturpraxis und der Vorbereitung im Unterricht. Dadurch messen Noten oft nicht nur die tatsächlichen Kompetenzen, sondern eine Mischung aus Engagement, Anpassungsfähigkeit und Lernvorbereitung. Dieselbe Arbeit kann bei unterschiedlichen Bewertungen zu verschiedenen Notenergebnissen führen.

Nicht zuletzt erzeugen Noten häufig Leistungsdruck und Zwang zum Lernen. Sie gehören zu den verbreiteten Angstauslösern unter Kindern. Lernen wird dann als Mittel zum Zweck (für den Test) und nicht als nachhaltiger, selbstbestimmter Prozess erlebt. Demgegenüber verstehen wir es als Ziele des Lernens, die intrinsische Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern und damit langfristig nachhaltige Lernerfolge zu ermöglichen sowie die Kinder aktiv in die Leistungsbewertung miteinzubeziehen.

Genau diese Entwicklung der Lernmotivation sollte genau wie der Blick auf die individuelle Förderung der Kinder in der Grundschulzeit im Vordergrund stehen (VOGSV Anlage 2, 6.1). Um diesen Anspruch vollumfänglich gerecht zu werden, gilt es neue Formen der Leistungsbeurteilung zu etablieren.

Nachhaltig zu lernen bedeutet, sich in den richtigen Momenten Rückmeldungen einzuholen und über das eigene Lernen nachzudenken. Noten markieren das Ende eines Lernprozesses und bieten wenig Orientierung zum Lernprozess selbst. Die wichtigen Prozesse, die Lernende voranbringen, geschehen, bevor eine Arbeit bzw. ein Leistungsnachweis absolviert ist (Nölte/Wampfler, S.9). Somit müssen wir - wollen wir Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen sinnstiftend begleiten und unterstützen - den Lernprozess selbst in den Fokus stellen. Wir müssen diese veränderte Perspektive und die Bedeutsamkeit des Lernprozesses, die selbstverständlich auch eine Fehlerkultur enthält, im schulischen Alltag fortlaufend an die Schülerinnen und Schüler transportieren. Entscheidendes Element dieser Fokussierung auf den Lernprozess ist die Pflege einer Feedback- und Reflexionskultur, so dass Lehrkraft und Kind immer wieder zum Prozess in den Austausch kommen und die Kinder zum eigenständigen Reflektieren ihres Lernprozesses angeregt werden. Dabei müssen sowohl die Lernentwicklung der Vergangenheit in den Blick genommen werden als auch eine Standortbestimmung erfolgen und Ziele bzw. nächste Schritte im Lernprozess festgelegt werden.

4 Konzeptbausteine

Im Folgenden werden die einzelnen Konzeptbausteine erläutert und in den Zusammenhang des Entwicklungsvorhabens „Abkehr von den Ziffernnoten“ eingeordnet.

Lernen findet in der Willemerschule in vielfältigen Settings und Zusammenhängen statt. Neben den Unterrichtsfächern, dem Förderunterricht, freiwilligen Angeboten im Ganzttag sowie die Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern, spielt die Wochenplanarbeit eine hervorgehobene Rolle beim Kompetenzerwerb. Als zentrales Instrument der individuellen Differenzierung finden sich im Wochenplan nicht nur Übungsaufgaben, sondern auch individuell zugeschnittene Wiederholungsformate wie auch anspruchsvollere Aufgaben für stärkere Schülerinnen und Schüler. Neben dem fachlichen wird auch der überfachliche Kompetenzerwerb durch das Wochenplanformat, das Eigenständigkeit und Verantwortungsübernahme für das eigene Lernen fordert und fördert, angestrebt. Der Wochenplan ist, obwohl seit vielen Jahren etabliert, Bestandteil des Konzepts zum Entwicklungsvorhaben „Abkehr von den Ziffernnoten“. Schülerinnen und Schüler erwerben und festigen durch die Wochenplanaufgaben Kompetenzen. Sie erhalten durch Selbstreflexion wie auch durch Rückmeldungen der Lehrkraft Hinweise auf ihren Lernstand. Anhand dessen können die Lernenden, in Absprache mit der Lehrkraft, ihr Können in einem festgelegten Bereich unter Beweis stellen. Diese Könnensbeweise stellen einen wichtigen Baustein zur Feststellung des Leistungsstands der Schülerinnen und Schüler dar. Sie ersetzen, zunächst für die Jahrgänge 1 und 2, perspektivisch auch für den Jahrgang 3, die in Deutsch und Mathematik geforderten Klassenarbeiten. Die individualisierte Form des Kompetenzerwerbs, vorrangig gestützt durch die Wochenplanarbeit sowie die Feststellung des Leistungsstandes in Form der Könnensbeweise entsprechen den Wegweisern Individualität anerkennen! und Selbstständigkeit fördern! des im Schulprogramm implementierten Leitbildes der Willemerschule. Begleitet wird der Lernprozess durch die regelmäßig stattfindende Coachingzeit (s. 4.3.1) sowie die halbjährlich durchgeführten Lernentwicklungsgespräche (s. 4.3.3). Neben Beratung von Lernenden und Transparenz gegenüber den Kindern und ihren Eltern steht hier der Wegweiser Wertschätzung zeigen! (siehe Schulprogramm) im Mittelpunkt. Uns ist es wichtig, den Kindern eine ermutigende Perspektive für ihr weiteres Lernen zu eröffnen. Hierzu würde eine Summierung der Kompetenzzuwächse in Form einer Ziffernnote nicht passen. Daher ist der sinnvolle letzte Schritt unseres Konzeptes zur Leistungsbewertung und Rückmeldung die Bewertung der Lernzuwächse und des Lernstandes in Form eines Kompetenzorientierten Zeugnisses (s. 4.3.5).

4.1 Differenzierte Wochenplanarbeit

An der Willemerschule bearbeiten die Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Woche Aufgaben, die individuell auf die Lernenden zugeschnitten sind und in Wochenplänen festgehalten werden. Die Wochenplanarbeit stellt ein zentrales Instrument der differenzierenden Förderung dar¹. Die Aufgaben sind dabei an die

¹ vgl. HRS, Kriterium VI.3.1

Lernvoraussetzungen und bisher erworbenen Kompetenzen der Lernenden angepasst.² Der Schwerpunkt der Wochenplanarbeit liegt auf dem Üben und Vertiefen. Die Kinder bestimmen selbst über die Reihenfolge und ggf. Sozialform, in der sie die Aufgaben bearbeiten. Dadurch erweitern sie im Rahmen der Wochenplanarbeit ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bzw. werden individuell darin begleitet, indem ihnen Unterstützung bei der Auswahl der Aufgaben, dem Umgang mit dem Wochenplanformular sowie bei der Zeiteinteilung angeboten wird³. Lehrkräfte, Eltern und Kinder unterschreiben am Ende der Woche den Plan.

Die Wochenplanarbeit findet fünfmal pro Woche für je 45 min statt (Lernzeitstunden plus Anteile Deutsch, Mathe, Sachunterricht und im bilingualen Zweig auch Italienisch).

Die Aufgaben haben vorrangig übenden, festigenden und vertiefenden Charakter und sind im Umfang und Schwierigkeitsgrad differenziert. Sie sind klar und konkret formuliert und so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig daran arbeiten können.⁴ Neben Arbeitsheften und Arbeitsblättern werden auch andere Medien berücksichtigt (z.B. Logico, digitale Medien, Freiarbeitsmaterial, Karteien). Der Wochenplan enthält sowohl Pflicht- als auch Zusatzaufgaben für die Kinder.

Symbole unterstützen jüngere Schülerinnen und Schüler bei der Orientierung und Lesbarkeit der Wochenplanformulare. Das Formular enthält Elemente zur Selbstreflexion und Rückmeldung⁵. Nach jeder erledigten Aufgabe überlegen die Kinder, wie leicht oder schwer ihnen diese gefallen ist und malen dazu im Sinne einer Selbstreflexion einen geviertelten Kreis aus. Je problemloser die Aufgabe gemeistert wurde, desto mehr Kreissektoren werden gefärbt. Das gleiche Symbol nutzen die Lehrkräfte für ihre Rückmeldung im Hinblick auf verschiedene Kriterien wie Erfüllung der Pflichtaufgaben, Sorgfalt und Selbstständigkeit.

4.2 Könnensbeweise

Kinder sind neugierig auf die Welt und wollen sie entdecken. Das Team der Willemerschule vertritt die Haltung, dass Kinder Neues lernen, und ihre Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten weiterentwickeln möchten. Unsere Aufgabe ist es, die Schülerinnen und Schüler dabei bestmöglich zu unterstützen. Dies schließt auch ein, Möglichkeiten zu schaffen, in denen die Lernenden ihre neu erworbenen Kompetenzen unter Beweis stellen können. Die schulgesetzlich vorgesehenen Instrumente der Leistungsnachweise, insbesondere die benoteten Klassenarbeiten, erfassen unserer Einschätzung nach nur einen Ausschnitt der in einem Schuljahr zu erwerbenden Kompetenzen. Zudem lässt die Zusammenfassung mehrerer Themenbereiche in einer Klassenarbeit und die Bewertung mit einer Ziffernnote nur

² vgl. HRS, Kriterium VI.1.2

³ vgl. HRS, Kriterium VI.2.3

⁴ vgl. HRS, Kriterium VI.3.2

⁵ vgl. HRS, Kriterium VI.2.1 und VI.3.5

wenig Spielraum für aussagekräftige Rückmeldungen zur aktuellen Leistungsfähigkeit der Lernenden. Klassenarbeiten sind in hohem Maße fremdbestimmt. Die Lernenden haben keinen Einfluss auf die Form, den Termin und die Bedingungen, unter denen ihr eigenes Lernen bilanziert wird. Nicht zuletzt erleben wir in den letzten Jahren eine Häufung von Ängsten, Stresssymptomen und Blockaden im Zusammenhang mit benoteten Leistungsnachweisen. Aus diesen Gründen hat sich das Kollegium der Willemerschule auf den Weg gemacht, um mit alternativen Leistungsnachweisen sowohl ein differenziertes Bild des Leistungsstandes jedes Kindes zu erhalten als auch belastende Drucksituationen deutlich zu reduzieren. Stattdessen möchten wir der Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung in der wichtigen basalen Lernentwicklungszeit des Grundschulalters mehr Raum und Zeit geben⁶.

⁶ vgl. HRS Kriterium VI.3.2

4.2.1 Könnensbeweise als Alternative zu Klassenarbeiten

Was verstehen wir in der Willemerschule unter einem Könnensbeweis?

Könnensbeweise sind Leistungsnachweise oder Dokumentationen, bei denen Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie bestimmte Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Kompetenzen selbstständig anwenden können. Sie dokumentieren Lernerfolge und fördern eigenständiges Arbeiten.

Könnensbeweise beziehen sich auf eine konkrete Kompetenz, die in dem jeweiligen Schulfach in diesem Schuljahr erworben werden soll⁷. Für alle Kompetenzen, die auf den Lernlandkarten und den Kompetenzorientierten Zeugnissen in den Fächern Deutsch und Mathematik festgehalten sind, gibt es schulweit einheitliche Könnensbeweise. Diese werden oft als schriftlicher Test geleistet. In anderen Fällen erscheint es sinnvoller, dass der Könnensbeweis mündlich erbracht wird⁸. Auch die Einbindung von technischen Medien wie iPads, das Bauen, Zeichnen, Vorführen und Präsentieren ist im Rahmen eines Könnensbeweises denkbar und trägt zur Würdigung vielfältiger Lernzugänge bei.

Aus welchen Gründen wollen wir in der Willemerschule mit Könnensbeweisen arbeiten?

Könnensbeweise sind ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts, das bewusst auf klassische Schulnoten bis einschließlich Klasse 3 verzichtet. Der Einsatz von Könnensbeweisen wird systematisch und regelmäßig in den Unterrichtsprozess integriert. Durch Transparenz erfahren Kinder, welche Ziele sie im aktuellen Lernbereich erreichen sollen und wie sie ihr Können zeigen⁹. Dabei werden häufig Basisanforderungen und erweiterte Anforderungen unterschieden, wodurch wir der großen Heterogenität unserer Schülerinnen- und Schülerschaft begegnen. Mit Könnensbeweisen erhalten Kinder und Eltern ein gezieltes und differenziertes Feedback zum Lernstand¹⁰. Lernfortschritte werden sichtbar gemacht und ermöglichen eine faire, transparente und motivierende Rückmeldung. Gleichzeitig geben sie den Lehrkräften eine fundierte Grundlage für die Unterrichtsplanung und individuelle Fördermöglichkeiten. Könnensbeweise bilden das Fundament für die Dokumentation der Kompetenzentwicklung auf den Lernlandkarten, für die Vorbereitung der Lernentwicklungsgespräche mit dem Kind sowie für die Bilanzierung der Lernerfolge in den Kompetenzorientierten Zeugnissen.

Könnensbeweise fördern die Selbsteinschätzung, das Vertrauen in eigene Stärken und die Motivation zum Weiterlernen. Sie sind ein natürlicher und selbstverständlicher Bestandteil von Unterrichtseinheiten. Besondere Drucksituationen, "learning for the

⁷ zum Beispiel: "Ich kann Nachbarzahlen im Zahlenraum bis 20 benennen." (Klasse 1, Mathematik)

⁸ zum Beispiel: "Ich kann bis 20 und wieder rückwärts zählen." (Klasse 1, Mathematik)

⁹ vgl. HRS Kriterium VI.3.4

¹⁰ vgl. HRS, Kriterium VI.3.5

test“ und Ängste sollen dadurch reduziert werden. Falls das Kind die Basisanforderungen noch nicht erfüllen kann, darf der Könnensbeweis nach weiteren Lern- und Übungsschleifen wiederholt werden. Dies entspricht unserer Sicht auf Lernen als einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Wenn die Lernenden im Wiederholungsfall die Anforderungen erfüllen, erfahren sie Selbstwirksamkeit und Motivation zum Weiterlernen. Im Gegensatz dazu stellen Klassenarbeiten Momentaufnahmen dar, die im Misserfallsfall demotivierend wirken und Drucksituationen noch weiter verstärken.

Welche Haltung wollen wir an die Kinder weitergeben?

Im Rahmen des Notensystems vergleichen Kinder bei Klassenarbeiten ihre Leistung häufig mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Bei Könnensbeweisen steht dagegen nicht der Leistungsvergleich zu anderen Kindern im Vordergrund, sondern das persönliche Können jedes Kindes. Wir vermitteln den Kindern: Du darfst zeigen, was du kannst - in deinem Tempo, auf deinem Weg, mit deinen Stärken.

Wir stärken die Haltung, dass Fehler Teil des Lernens, ja sogar wertvoll, sind und Mut zum Ausprobieren dazugehört. Wir begleiten die Kinder dabei, sich selbst einzuschätzen, auf sich zu vertrauen und Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Die Rückmeldungen zu den Könnensbeweisen sind klar und ermutigend.

So entsteht eine Lernkultur, in der Selbstvertrauen, Eigenverantwortung und Freude am Lernen wachsen können.

4.2.2 Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Könnensbeweisen

Neben der Transparenz über den Inhalt des jeweiligen Könnensbeweises, müssen die Kinder auch mit dem Ablauf und den Regeln rund um die Könnensbeweise vertraut gemacht werden. Damit die Kinder ihre Könnensbeweise in Ruhe und Konzentration erbringen können, schaffen wir geeignete räumliche und materielle Bedingungen im Klassenraum. Die Könnensbeweise können über einen Zeitraum von zwei Wochen hinweg zeitlich flexibel abgelegt werden - passend zum individuellen Arbeitsrhythmus sowie in Abhängigkeit des individuellen Lerntempos. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie innerhalb dieses Zeitraumes bereit sind, einen Könnensbeweis zu erbringen. Rückmeldungen zu Lernaufgaben und die Beratung der Lehrkraft helfen den Kindern einzuschätzen, ob sie den Könnensbeweis bereits ablegen können.

Die meisten Könnensbeweise erfolgen schriftlich und werden in die Wochenplanstunden oder in den Fachunterricht (z.B. Deutsch oder Mathematik) eingebunden. Die Lehrkraft hilft ggf. beim Einrichten des Rückzugsorts. Eine „Könnensbeweisstation“ mit den notwendigen Materialien steht dafür bereit. Die Kinder nutzen sogenannte Lernbüros (Sichtschutz) direkt an ihrem Platz sowie gegebenenfalls Kopfhörer. So schaffen wir eine ruhige Arbeitsatmosphäre und einen Rückzugsort für konzentriertes Arbeiten. Die Glühbirne als Symbol am Sichtschutz

signalisiert den Mitschülerinnen und Mitschülern, dass ein Könnensbeweis abgelegt wird und das betreffende Kind nicht angesprochen werden darf.

Je nach Thema und Ziel kann ein Könnensbeweis auch mündlich erfolgen - zum Beispiel im Rahmen der Coachingzeit¹¹.

Könnensbeweise dürfen wiederholt werden, wenn das Kind den Basisstandard der jeweiligen Kompetenz noch nicht erreicht hat. Voraussetzung dafür sind wiederholende Übungen zum Thema im Rahmen der Wochenplanarbeit, des Fachunterrichts oder des Förderunterrichts. Die Vereinbarung zur Wiederholung eines Könnensbeweises trifft die Lehrkraft in Abstimmung mit dem Kind.

Die abgelegten Könnensbeweise dokumentiert die Lehrkraft in einer Tabelle auf ihrem digitalen Endgerät unter Beachtung der Datenschutz-Anforderungen. So gelingt es der Lehrkraft einen Überblick über die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu wahren. Das Dokument stellt ein hilfreiches Instrument zur Vorbereitung von Feedback-Gesprächen sowie der Zeugnisbeurteilungen dar.

4.2.3 Weiterarbeit im Hinblick auf Könnensbeweise

Die Könnensbeweise werden im Schuljahr 2025/26 erprobt, evaluiert und für den Einsatz im Folgejahr angepasst.

Im Zuge der Entwicklung von Lernlandkarten für weitere Fächer neben Deutsch und Mathematik, sollen Könnensbeweise für die darauf verzeichneten Kompetenzen entwickelt und erprobt werden.

4.3 Feedbackkultur

Ein wichtiges Anliegen der Schulentwicklung der Willemerschule ist die Etablierung einer lebendigen und sinnstiftenden Feedbackkultur. Regelmäßige Rückmeldungen sind für das schulische Lernen und die Entwicklung der Kinder bedeutend¹². Dies spiegelt sich unmittelbar im Leitbild der Willemerschule wider: Unsere Feedbackkultur trägt dazu bei, die Individualität der Kinder anzuerkennen und ihnen wertschätzend gegenüberzutreten. Feedback bildet die Grundlage dafür, dass Kinder selbstständig lernen und Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen können.

Feedback betrifft neben den Lernenden auch deren Eltern, die wir jederzeit gut informieren und im Sinne einer Bildungspartnerschaft in die Lernentwicklung des Kindes involvieren möchten.

Unsere Feedbackkultur findet ihren Ausdruck in vielen informellen Gesprächen zwischen den Kindern und den Lehrkräften sowie allen weiteren Teammitgliedern ebenso wie in Gesprächen und schriftlichen Rückmeldungen mit den Eltern. Wesentlich sind jedoch fest verankerte Bausteine unserer Feedbackkultur, wie

¹¹ siehe 4.3.1

¹² vgl. HRS, Kriterium VI.3.5

Coachingzeit, Lernlandkarten, Lernentwicklungsgespräche und kompetenzorientierten Zeugnisse, die in den folgenden Unterkapiteln näher erläutert werden.

4.3.1 Coachingzeit

Was ist die Coachingzeit in der Willemerschule?

In der regelmäßig stattfindenden Coachingzeit haben Kind und Lehrkraft, vorrangig fokussiert auf die Fächer Deutsch und Mathematik, die Gelegenheit die Lernentwicklung des Kindes gezielt in den Blick zu nehmen und dabei auch Aspekte des Sozial- und Arbeitsverhaltens zu reflektieren.

Dies ermöglicht der Lehrkraft einen differenzierten Einblick in die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, bezogen auf die Kompetenzfelder der Lernlandkarten. Die Lernenden haben außerdem die Gelegenheit, inhaltliche Rückfragen zu stellen und mit der Lehrkraft individuelle Lernziele zu formulieren.

Welche Rolle haben die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte innerhalb der Coachingzeit?

Die Schülerin / der Schüler...

- *übt sich in der Reflexion des eigenen Lernprozesses.*
- *erhält Raum, um eigene Anliegen mit der Lehrkraft zu besprechen.*
- *stellt ihr/sein derzeitiges Können unter Beweis.*
- *erhält Rückmeldungen zur Lernentwicklung, zum Arbeits- und Sozialverhalten.*
- *erfährt Wertschätzung.*
- *geht in Beziehung zur Lehrkraft.*

Die Lehrkraft...

- *hört zu und gibt dem Kind Raum für Selbstreflexion.*
- *gibt Rückmeldung zur Lernentwicklung, zum Arbeits- und Sozialverhalten.*
- *berät im Hinblick auf die bevorstehenden Lernaufgaben oder mit dem Fokus auf die allgemeine Kompetenzentwicklung.*
- *erhält Einblicke in Denkprozesse des Kindes.*
- *gewinnt Erkenntnisse bezüglich des aktuellen Leistungsstandes, der Leistungsfähigkeit und Lernmotivation.*
- *pflegt die Beziehung zum Kind.*
- *stellt geeignete Fragen.*
- *begleitet Könnensbeweise.*
- *motiviert und ermutigt das Kind.*

Aus welchen Gründen wollen wir in der Willemerschule eine regelmäßige Coachingzeit anbieten?

Die Coachingzeit bietet die Gelegenheit eine Eins-zu-eins-Situation herzustellen, in der man in den persönlichen Austausch gehen kann, um die Beziehungsebene zu stärken. Im Schulalltag ist es dagegen nur selten möglich, ungestörte Gespräche mit einzelnen Kindern zu führen. Insbesondere Situationen der Selbstreflexion kommen häufig zu kurz. Meist initiieren Lehrkräfte Gespräche mit einzelnen Kindern, um etwas zu erklären. Ein Freiraum, bei dem auch die Kinder ihre Sichtweise und ihre Belange einbringen dürfen, ist nur selten herstellbar. Die Coachingzeit als institutionalisierte Gesprächszeit soll einen entsprechenden Raum bieten.

Die folgenden Inhalte der Coachinggespräche halten wir für einen wesentlichen Beitrag zu einer individuellen, eigenverantwortlichen, wertschätzenden und prozessorientierten Lernkultur.

Inhalte der Coachingzeit

Die Coachingzeit gibt Raum für individuelle Rückmeldung zu Lernstand, Sozial- und Arbeitsverhalten der Schülerinnen und Schüler sowie deren Entwicklung. So werden beispielsweise Könnensbeweise nachbesprochen oder erworbene Kompetenzen auf der Lernlandkarte der Kinder dokumentiert.

Individuelle (Lern-) Zielvereinbarungen, die niedrigschwellig und kleinschrittig sind, werden im Rahmen der Coachingzeit geschlossen.

Auch die kriteriengestützte Diagnostik von Lernständen, insbesondere bei Kompetenzen, die sich nicht gut schriftlich erheben lassen, hat ihren Platz in der Coachingzeit.

Neben dem Ablegen festgelegter Könnensbeweise bietet die Coachingzeit Gelegenheit im Rahmen der Einzelsituation über Lerninhalte ins Gespräch zu kommen. Hierzu einige Beispiele:

Mathematik: Rechenwege versprachlichen, Umgang mit Material wie z.B. Zirkel, Dienes-Material, Rechenrahmen, Uhr

Deutsch: Lesen und Vorlesen, Sprechkanäle schaffen und nutzen (Bild, Text), Wortschatzarbeit (auch Fachbegriffe)

Während der Coachingzeit steht die Lernentwicklung des einzelnen Kindes im Mittelpunkt. Wenn das Kind in diesem Gespräch sozial-emotionale Themen (z.B. Stellung des Kindes in der Klassengemeinschaft, Konflikte mit anderen Kindern, häusliche Situation) einbringen sollte, signalisiert die Lehrkraft, dass sie die Anliegen ernst nimmt („Ich höre dich.“), bespricht diese Themen jedoch in einem separaten Termin.

Welche Haltung wollen wir mit der Coachingzeit vermitteln?

Wir können wertschätzend über unterschiedliche Lernentwicklungen und -stände ins Gespräch gehen.¹³

Wir schaffen einen vertrauensvollen und bedürfnisorientierten Rahmen. Was in der Coachingzeit besprochen wird, bleibt auch dort, wenn es keinen triftigen Grund zur Weitergabe gibt.

Sowohl die Lehrkraft als auch die Schülerin / der Schüler können den Gesprächsverlauf mitgestalten und Gesprächspunkte einbringen.

Es geht nur um das jeweils anwesende Kind. Die Coachingzeit ist kein sinnvoller Rahmen für Vergleiche zwischen Kindern oder das Besprechen von Konflikten mit anderen Kindern.

Rückmeldung sollte transparent und ehrlich sein, mit der Absicht, das Kind in Persönlichkeit und Entwicklung zu stärken.

Der Perspektive des Kindes wird im Laufe des Gesprächs Raum gegeben.

Wir verwenden kindgemäße und einfache Sprache, gestützt durch Symbole und konkretes Handlungsmaterial. Dadurch wollen wir ein hohes Maß an Transparenz und Verständlichkeit erreichen.

Rahmenbedingungen der Coachingzeit in der Willemerschule

Die Klassenlehrkräfte sind wöchentlich eine Schulstunde in der Coachingzeit eingesetzt. Vorzugsweise findet die Coachingzeit parallel zur Wochenplanarbeit statt. Sollte der Deutsch- und Mathematikunterricht auf zwei verschiedene Lehrpersonen aufgeteilt sein, erhält jede Lehrkraft wöchentlich eine halbe Schulstunde Coachingzeit, was in der Praxis in einem wöchentlichen Wechsel der Coachingzeiten zwischen der Deutsch- und der Mathematiklehrkraft umgesetzt wird.

Zur Durchführung der Coachingzeit verwenden wir Bild- und Symbolkarten, um Lernziele und Lernentwicklung zu verdeutlichen. Dabei setzen wir einen Bezug zu den Lernlandkarten und den Lernentwicklungsgesprächen.

Der Ort für die Coachingzeit sollte einladend und kindgerecht sein. Die Teilnehmenden sollen sich wohl fühlen. Der Zugriff zu relevanten Arbeitsmaterialien muss gewährleistet sein.

Weiterarbeit im Bereich Coachingzeit

Die Coachingzeit wird im Schuljahr 2025/26 erprobt und evaluiert. Entsprechend den Ergebnissen der Evaluation wird dieser Baustein der Feedbackkultur in der Folgezeit nachgesteuert.

¹³ vgl. Leitbild, Wegweiser Wertschätzung zeigen!; HRS Kriterium VI.4.1

4.3.2 Lernlandkarten

Lernlandkarten sind ein Werkzeug, um Lernprozesse zu strukturieren und zu veranschaulichen und somit Transparenz herzustellen (vgl. Hecker 2017, 3). Die Schülerinnen und Schüler übernehmen durch die Dokumentation ihrer Lernfortschritte Verantwortung für ihr eigenes Lernen und treten darüber mit der Lehrkraft in einen Dialog (vgl. ebd., 4).

Die in der Willemerschule seit dem Schuljahr 2023/24 erprobten Lernlandkarten enthalten festgelegte Kompetenzformulierungen („Items“). Sobald ein Kind die durch das Item beschriebene Kompetenz erworben hat, wird dies auf der Lernlandkarte kenntlich gemacht. Dies soll Orientierung und Motivation für die Lernenden sein. Die Sichtbarmachung des Erwerbs von Kompetenzen soll Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Könnenserwartung stärken („Ich habe etwas gelernt. Ich kann noch viel mehr lernen“)¹⁴. Gerade für Kinder mit besonderen Förderbedarfen bietet sich mit Hilfe differenzierter Kompetenzen die Chance, Erfolgserlebnisse zu generieren. Das Sammeln von Kompetenzen motiviert und lenkt den Blick von einer Defizit- hin zu einer Kompetenzorientierung. In selbst organisierten Lernprozessen gibt die Lernlandkarte Hinweise zur Planung des weiteren Lernprozesses.

Eine regelmäßige Arbeit mit und an den Lernlandkarten trägt zu einer Kultur der Selbstreflexion bei¹⁵: „Kann ich wirklich schon Silben lesen oder muss ich hier noch üben?“ Dies ist, wie alle Instrumente des Schullebens, ein Prozess, der eingeübt und individuell begleitet werden muss. Die angestrebte Coachingszeit bietet einen festen Rahmen, sowohl um bereits erworbene Kompetenzen zu reflektieren, als auch neue Ziele und zu erwerbende Kompetenzen in den Blick zu nehmen.

Lernlandkarten bilden die Grundlage für informelle Lerngespräche mit dem Kind und werden bei Lernentwicklungsgesprächen und ggf. bei der Erstellung von Förderplänen herangezogen.

Grundlagen der Arbeit mit Lernlandkarten in der Willemerschule

- Lernlandkarten kommen in allen Jahrgangsstufen verbindlich in den Fächern Mathematik und Deutsch zum Einsatz.
- Die Lernlandkarten beziehen sich auf ein Schuljahr.
- Je Schuljahr und Fach erhält jede Lernlandkarte zur besseren Unterscheidung eine eigene kindgerechte Hintergrundgestaltung. Im ersten Schuljahr gibt es im Hintergrund eine Unterwasserlandschaft zu entdecken. Für das zweite Schuljahr haben wir uns Dschungelmotive ausgesucht. Die Lernlandkarten im dritten Schuljahr zeigen eine Berglandschaft und im vierten Schuljahr befinden wir uns im Weltraum. Die Hintergründe der Lernlandkarten symbolisieren einen An- und Aufstieg innerhalb der vier Schuljahre.
- Die Lernlandkarten enthalten formulierte Items mit den Basiskompetenzen, die in dem jeweiligen Schuljahr in Deutsch bzw. Mathematik angestrebt werden.

¹⁴ vgl. HRS, Kriterium VI.2.1

¹⁵ vgl. HRS, Kriterium VI.3.4

Auf diese Weise kann für Lernende sowie Eltern eine Transparenz über die Inhalte und zu erwerbenden Kompetenzen des Schuljahres in den Fächern Deutsch und Mathematik hergestellt werden.

- Kinder mit festgestelltem besonderen/sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten in Absprache, z.B. mit den Förderschullehrkräften, angepasste Lernlandkarten.
- Die Lernlandkarten sind durch getrennte „Häuser“, die den Kompetenzbereichen zugeordnet sind, strukturiert. Dies erhöht die Übersichtlichkeit.
- In Mathematik sind die Bereiche *Orientierung im Zahlenraum*, *Addition und Subtraktion*, *Multiplikation und Division* (ab Klasse 2), *Größen und Sachrechnen*, *Geometrie* vertreten. Wir haben uns hier bewusst für inhaltsbezogene mathematische Kompetenzen entschieden, weil die allgemeinen mathematischen Kompetenzen wie Darstellen, Kommunizieren, Argumentieren usw. (vgl. Hessisches Kultusministerium 2011, 12) für Kinder wie auch für viele Eltern zu abstrakt sind.
- In Deutsch sind die Lernlandkarten gemäß den Kompetenzbereichen *Sprechen und Zuhören*, *Lesen*, *Schreiben*, *Richtig schreiben* und *Sprache untersuchen* untergliedert. Das „Richtig schreiben“ erhält eine eigene Rubrik, da diese Kompetenz einen nicht unerheblichen Anteil des Unterrichtsgeschehens einnimmt und einen hohen Stellenwert besitzt (vgl. Hessisches Kultusministerium 2022, 6).
- Um die Individualität der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen, können Lernlandkarten auch um freie Felder ergänzt werden. So können z.B. anspruchsvollere Items festgeschrieben werden, um leistungsstarke Kinder herauszufordern. Mit dieser Herangehensweise möchten wir einerseits offen für individuelle Leistungen bleiben, andererseits aber durch die voreingetragenen Basiskompetenzen Transparenz herstellen.
- Abhängig von der Ausprägung der Kompetenz malt das Kind mit der Lehrkraft auf der Lernlandkarte den geviertelten Kreis entsprechend aus:

 Die Kompetenz ist deutlich ausgeprägt.

 Die Kompetenz ist ausgeprägt.

 Die Kompetenz ist teilweise ausgeprägt.

 Die Kompetenz ist gering ausgeprägt.

- Im Laufe der Zeit können die einzelnen Kompetenzkreise dann weiter ergänzt und bestenfalls vervollständigt werden, so dass den Kindern ihr Lernfortschritt sichtbar gemacht wird.
- Die Lernlandkarten und Könnensbeweise eines Kindes werden von der Klassenlehrkraft in einem türkisfarbenen Schnellhefter aufbewahrt. Die

Mappen der Klasse werden im Klassenraum verwahrt, so dass auch während der Unterrichtszeit ein Zugriff möglich ist. Neben den Könnensbeweisen werden auch andere wichtige Meilensteine im Lernprozess gesammelt, so dass eine Art Portfolio entsteht.

- Die Wochenplanarbeit und die Coachingzeit bilden einen Rahmen, um sich mit den Kompetenzitems der Lernlandkarte auseinanderzusetzen.
- Die Aussicht, eine Kompetenz durch das Anfertigen eines Könnensbeweises erwerben zu können, wird mit einem Symbol im Wochenplan angekündigt, nachdem das Kind sich individuell längere Zeit mit einem Thema beschäftigt hat und die Arbeitsergebnisse und Unterrichtsbeobachtungen dafürsprechen, dass die angestrebte Kompetenz bald ausgeprägt sein wird.
- Im Rahmen der Lernentwicklungsgespräche erhalten die Eltern Einsicht in die Lernlandkarten ihres Kindes.
- Die Formulierung der Items entspricht der Formulierung in den angestrebten kompetenzorientierten Zeugnissen.

Weiterarbeit mit den Lernlandkarten

- Evaluation der Arbeit mit den Lernlandkarten in Deutsch und Mathematik (Lehrkräfte, Schuljahr 2025/26)

4.3.3 Lernentwicklungsgespräche

Lernentwicklungsgespräche geben den Schülerinnen und Schülern die Chance, Verantwortung für ihre Lernprozesse zu übernehmen und „im dialogischen Miteinander konkrete Entwicklungsziele zu formulieren“ (Meyer & Hausmann 2015, 33).

In der Regel führt die Klassenlehrkraft zweimal jährlich, im November/Dezember und im Mai/Juni, mit jedem Kind ein Lernentwicklungsgespräch (LEG). Dieses findet außerhalb der Unterrichtszeit statt. Sofern ein Hauptfach nicht von der Klassenlehrkraft unterrichtet wird, ist die Anwesenheit einer weiteren Fachlehrkraft wünschenswert. Eltern werden zu dem Gespräch eingeladen, nehmen jedoch eine andere Rolle ein als in klassischen Elterngesprächen (siehe unten). Die Kinder übernehmen einen aktiven Part im Gespräch, geben eine symbolgestützte Selbsteinschätzung ab und setzen sich mit Hilfe der Lehrkraft Ziele für die Weiterarbeit. Das LEG wird protokolliert. Als Zeitrahmen sollen 30 Minuten nicht überschritten werden, um die Kinder nicht zu überfordern. Daher ist es angebracht, sich auf die wichtigsten Aspekte zu konzentrieren.

Im Folgenden werden die einzelnen Phasen des LEG, wie es an der Willemerschule seit dem Schuljahr 2023/24 durchgeführt wird, näher erläutert.

Vorbereitung

Das Jahrgangsteam erarbeitet einen Protokollbogen, der die verschiedenen Bereiche, die im Gespräch behandelt werden sollen, enthält¹⁶. Die im LEG eingeforderte Selbsteinschätzung des eigenen Lernprozesses ist eine Fähigkeit, die im Laufe der Schulzeit aufgebaut wird. Es ist die Aufgabe aller Lehrkräfte, regelmäßige Gelegenheiten zur Selbsteinschätzung im Unterricht zu bieten, beispielsweise „Daumenproben“ zu Stundeninhalten, gezielte Nachdenkfragen zu einem Thema oder Einträge der Selbsteinschätzung auf dem Wochenplan. Sinnvoll ist es, wenn bereits im Vorfeld die Symbole und Kategorien der LEG hierfür genutzt werden (vgl. Dollinger & Hartinger 2020). Auch im Rahmen der Coachingzeit werden die Kinder aufgefordert, ein konkretes Lernvorhaben zu reflektieren.

Wichtig ist es ebenfalls, die Eltern gut zu informieren (vgl. Meyer & Hausmann 2015, 34). Zielsetzung, Ablauf und Rollenerwartungen des LEG müssen transparent gemacht werden, damit es während des Gesprächs nicht zu Irritationen kommt. Im Rahmen der Klassenelternabende wird das Konzept und der Ablauf der Lernentwicklungsgespräche erläutert.

Durchführung

Der Ansatz des LEG besteht darin, *mit* dem Kind und nicht *über* das Kind zu reden. Die Eltern nehmen am Gespräch als Zuhörerinnen und Zuhörer teil und geben zurückhaltende Unterstützung (vgl. ebd., 34f.). Zu Beginn des Gesprächs wird gemeinsam überlegt, wo die Stärken des Kindes liegen, sei es im schulischen Bereich oder auch im häuslichen Umfeld. So wird die Aufregung genommen und das Gespräch etwas aufgelockert. Die Kinder starten außerdem mit etwas Positivem und sehen gleich, dass sie etwas gut können.

Anschließend schätzen die Kinder sich selbst ein, indem sie Symbolkärtchen für die einzelnen Fächer, Arbeits- und Sozialverhalten sowie für verschiedene Teilbereiche vier unterschiedlich großen Sternen zuordnen (größter Stern = das kann ich besonders gut/das fällt mir sehr leicht, kleinster Stern = das kann ich noch nicht gut/das fällt mir noch sehr schwer).

Bereits während der Selbsteinschätzung notiert die Lehrkraft die Zuordnungen des Kindes auf dem Protokollbogen. Danach kommen Lehrkraft und Kind ins Gespräch. Die Lehrkraft notiert währenddessen ihre eigene Einschätzung mit einem andersfarbigen Stift. Dabei kann auf einzelne Kompetenzen ausführlicher eingegangen werden, vor allem, wenn die Einschätzung des Kindes von der der Lehrkraft abweicht. Für die Fächer Deutsch und Mathematik betrachten die Kinder vor der Selbsteinschätzung ihre Lernlandkarte, um zu reflektieren, welche Kompetenzen sie in letzter Zeit erworben haben. Die Lernlandkarte stellt eine wichtige Gesprächsgrundlage dar und wird dem Protokoll in Kopie beigelegt. Die Kinder benötigen für die Selbsteinschätzung ausreichend Zeit zum Überlegen. Die symbolgestützte Handlung führt nicht nur zu einer Visualisierung des Gesprächsgegenstandes, sondern entschleunigt auch und gibt den Kindern Zeit

¹⁶ siehe Anhang 6.3

nachzudenken (vgl. Dollinger & Hartinger 2020). Die Lehrkraft gibt gezielte Gesprächsimpulse. Insbesondere obliegt es ihr, darauf zu achten, dass es sich um ein *Lernentwicklungsgespräch* und nicht um ein *Lernstandsgespräch* handelt. Dementsprechend ist das Protokoll des Lernentwicklungsgesprächs nicht mit dem kompetenzorientierten Zeugnis gleichzusetzen, worüber die Eltern im Bilde sein müssen. Es lohnt sich im Lernentwicklungsgespräch immer wieder auf die bereits vollzogenen Entwicklungsschritte zurückzublicken, um auch bei schwächeren Lernenden eine kompetenzorientierte und motivierende Gesprächsatmosphäre aufrecht zu erhalten. Die Entwicklung wird auch betont, indem zum Abschluss des Gesprächs zwei Ziele für das nächste Halbjahr vereinbart und festgehalten werden. Die Ziele müssen an die Lernstände der Kinder anknüpfen und „smart“ sein (spezifisch, messbar, aktivitätsorientiert, realistisch, terminiert) (vgl. ebd.). Hier ist bei den jüngeren Jahrgangsstufen die Unterstützung der Lehrkraft stärker notwendig. Neben dem möglichst konkreten Ziel sollen auch konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung sowie der Zeitrahmen, in dem das Ziel erreicht werden soll, festgehalten werden (vgl. ebd.). Das Protokoll erhalten die Familien ausgehändigt, so dass sie alles in Ruhe nachlesen können. Der Vergleich aufeinanderfolgender Protokolle veranschaulicht die Entwicklung des Kindes (vgl. Meyer & Hausmann 2015, 36).

Nachbereitung

Insbesondere Ziele, die nicht täglich eine Rolle spielen (z.B. Streitklärung) geraten zuweilen schnell in Vergessenheit. Es ist die Aufgabe der Lehrkraft, die Ziele im Blick zu behalten und den Kindern ins Gedächtnis zu rufen, beispielsweise durch Erinnerungskärtchen („Ich melde mich regelmäßig“). Der im Protokoll festgeschriebene Termin zur Zielüberprüfung sollte ernst genommen werden (vgl. Dollinger & Hartinger 2020). In der Coachingzeit wird mit dem Kind gemeinsam überprüft, ob das jeweilige Ziel erreicht wurde. Falls nicht, werden geeignete Unterstützungsmaßnahmen vereinbart.

Weiterarbeit mit den Lernentwicklungsgesprächen

Die Lernentwicklungsgespräche sollen im Schuljahr 2025/26 durch Befragung aller Beteiligten evaluiert werden. Die Ergebnisse der Evaluation führen zu einer Nachsteuerung im Ablauf der Lernentwicklungsgespräche.

4.3.4 Kompetenzorientierte Zeugnisse

Am Ende eines Schuljahres bzw. Schulhalbjahres werden die Lernfortschritte in Form eines Zeugnisses gewürdigt. Die Bewertung mit Ziffernnoten ohne zusätzliche Informationen gibt den Lernenden und ihren Sorgeberechtigten wenig Aufschluss über Stärken und Schwächen, Erfolge und Entwicklungsziele in einzelnen Lernbereichen, weil gerade in den Hauptfächern sehr viele Anforderungen zu einer Gesamtnote

verdichtet werden. Ob ein Schüler, der mit der Note 3 bewertet wurde, in allen Bereichen zufriedenstellende Leistungen erzielt oder beispielsweise in der Orientierung im Zahlenraum einen großen Lernzuwachs hat, in der Addition und Subtraktion mittelmäßige Erfolge verzeichnet und im Bereich Geometrie nur ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten erworben hat, geht aus der Ziffernnote nicht hervor.

Aus diesem Grund hat die Willemerschule bereits im Schuljahr 2017/18 einen ersten Entwurf für ein kompetenzorientiertes Zeugnisformular entwickelt. Dies war ein erster Versuch, der Komplexität schulischer Lernprozesse gerecht zu werden und den Lernenden wie ihren Eltern eine detaillierte Rückmeldung zum aktuellen Leistungsstand sowie zu ihrer Leistungsentwicklung zu geben. Eine konzeptionelle Einbindung erfolgte seitdem noch nicht.

Nun sollen die Kompetenzorientierten Zeugnisse eingebunden werden in ein konsistentes System. Der Fokus der Lernanstrengungen liegt darauf, die Kompetenzen der jeweiligen Jahrgangsstufe zu erreichen, was mit Hilfe der Könnensbeweise überprüft wird. Dokumentiert werden die Lernfortschritte zunächst auf der Lernlandkarte. Am Ende des Schuljahres erfolgt in den Jahrgängen 1 und 2 die Bilanzierung des Kompetenzerwerbs in Form des kompetenzorientierten Zeugnisses. Gestützt wird der Lernprozess durch regelmäßige Coachingzeiten sowie den durch die zweimal jährlich stattfindenden Lernentwicklungsgespräche. Die Formulierungen der Kompetenzen sind in den Lernlandkarten und kompetenzorientierten Zeugnisformularen aufeinander abgestimmt. Außerdem werden in den meisten Konzeptbausteinen die gleichen Symbole, die viergeteilten Kreise, zur Visualisierung der Kompetenzausprägung verwendet. Für die Hand der Lehrkräfte stehen Instrumente zur Dokumentation der Lernfortschritte zur Verfügung, die genau auf die einzelnen Bausteine abgestimmt sind und, nach erstmaliger Einarbeitungszeit, eine Arbeitserleichterung darstellen.

Gründe für die Verwendung der Kompetenzorientierten Zeugnisse

Im Gegensatz zu Ziffernnoten erhalten Lernende und Eltern eine detaillierte Rückmeldung zu einzelnen Lernbereichen.

Symbole und Kompetenzformulierungen bieten eine klare Übersicht und sind leichter verständlich als ein langer, ausformulierter Fließtext.

Kompetenzformulierungen und Symbole begleiten das Kind und auch die Eltern während des gesamten Schuljahres. Eine Bilanzierung des Lernfortschrittes mit Hilfe dieser Elemente ist transparent und nachvollziehbar.

Das Feld „Bemerkungen“ bietet Raum zur weiteren Differenzierung der Rückmeldung, die im Kontext herkömmlicher Ziffernnoten nicht möglich wäre: Einerseits können hier besondere Fortschritte und Erfolge, die über die Ziele der jeweiligen Jahrgangsstufe hinausgehen, gewürdigt werden. Falls das Kind andererseits die Anforderungen der jeweiligen Jahrgangsstufe noch nicht erreichen konnte, wird dort angegeben, welche Kompetenzen stattdessen bearbeitet und erworben wurden, um auch in diesen Fällen eine transparente Rückmeldung zu ermöglichen. Die zusätzliche Formulierung

nächster Entwicklungsschritte eröffnet eine motivierende und ressourcenorientierte Perspektive für Kinder, die den Leistungsanforderungen der Jahrgangsstufe noch nicht genügen können. In unserem äußerst heterogenen Schulumfeld bietet die Formulierung der „Bemerkungen“ eine Möglichkeit der Individualität der Kinder gerecht zu werden.¹⁷

Weiterarbeit im Bereich Kompetenzorientiertes Zeugnis

Die Kompetenzformulierungen werden jährlich überprüft und ggf. angepasst. Die Formulierungen werden im Rahmen von Elternabenden vermittelt, um die Verständlichkeit des Zeugnisformulars zu erhöhen und Eltern in die Lage zu versetzen, ihre Kinder beim Lernprozess zu unterstützen.

5 Schluss

In den vorangegangenen Abschnitten legten wir die Gründe für unser Entwicklungsvorhaben „Abkehr von den Ziffernnoten“ dar und erläuterten die einzelnen Konzeptbausteine, die Grundlage unserer Leistungsfeststellung und Feedbackkultur werden sollen.

Im Mittelpunkt steht dabei das Lernen der Schülerinnen und Schüler der Willemerschule. Den Herausforderungen unserer sehr heterogenen Schulgemeinde im Herzen von Frankfurts größtem Stadtteil und dem zunehmend stärker wahrgenommenen Leistungsdruck auf die Schülerinnen und Schüler möchten wir gemäß unseres Leitbildes durch die Anerkennung von Individualität, die Wertschätzung der Lernentwicklung sowie der Förderung der Selbstständigkeit und Reflexion begegnen. Wir möchten eine Lernkultur fördern, die die individuellen Lernprozesse des Kindes in den Blick nimmt, an den Lernvoraussetzungen anknüpft und motivierende Perspektiven der weiteren Lernentwicklung aufzeigt.

Die Bewertung mit Ziffernnoten erscheint uns hierbei nicht förderlich, weil sie wenig differenziert in ihrer Aussagekraft ist. Zudem befördert die Fixierung auf wenige Ziffernnoten Leistungsdruck und Ängste bei den Kindern, was der Abrufung erworbener Kompetenzen nicht zuträglich ist.

Mit unseren ineinandergreifenden Konzeptbausteinen bieten wir Lernenden und Eltern ein konsistentes System für den Kompetenzerwerb, individuelle und wertschätzende Rückmeldungen sowie eine differenzierte und transparente Leistungsbewertung. Viele Konzeptbausteine sind in unserer Schule bereits etabliert und bewährt. Mit dem Erhalt des Status der Selbstständigen Schule erhoffen wir uns die Abrundung unseres Lernkonzepts durch den Verzicht auf Ziffernnoten und die Etablierung der Könnensbeweise als alternative Leistungsnachweise. Wie bereits in den jeweiligen Unterkapiteln dargelegt, entsprechen die einzelnen Bausteine den im

¹⁷ vgl. Leitbild, Wegweiser Individualität anerkennen!

Hessischen Referenzrahmen Schulqualität (HRS) dargestellten Kriterien für eine gute schulische Lernkultur.

Im kommenden Schuljahr 2025/26 starten wir mit den Könnensbeweisen in den Jahrgängen 1 und 2 sowie mit der Etablierung der Coachingzeit in allen Jahrgangsstufen. Die Könnensbeweise sind bereits in den überarbeiteten Schulcurricula Deutsch und Mathematik eingearbeitet. Sofern wir den Status der Selbstständigen Schule erlangen, erfolgt ab Jahresbeginn 2026 die Fortführung der Könnensbeweise im Sinne von Leistungsnachweisen als Ersatz der benoteten Klassenarbeit in der 2. Jahrgangsstufe. Im Sommer 2026 erhalten dann die Jahrgänge 1 und 2 die kompetenzorientierten Zeugnisformulare. Begleitet werden die Neuerungen von einer intensiven Elternarbeit. Auf den Elternabenden werden die Kompetenzformulierungen besprochen und die Instrumente der Rückmeldung an die Eltern thematisiert. Gleichzeitig wird es darauf ankommen, einen breiten und fortlaufenden Austausch zur Abkehr von den Ziffernnoten beizubehalten und dabei stets zu verdeutlichen, *wozu* wir den Fokus auf den Lernprozess, dessen Reflexion und das kompetenzorientierte Bilanzieren in Form kompetenzorientierter Lernlandkarten und Zeugnisse richten. Der diesbezügliche Austausch muss im Team fortgesetzt werden, um unsere gemeinsame Haltung zu stärken. Er muss auch mit der Elternschaft geführt werden, um die Gründe unserer veränderten Haltung und damit eine entscheidende Veränderung unserer Schulkultur transparent zu machen.

Das Team der Willemerschule erarbeitet im Laufe des Schuljahres Könnensbeweise für die Jahrgangsstufe 3. Die Gestaltung des Übergangs zu den benoteten Zeugnissen in Jahrgangsstufe 4 und die Heranführung an Klassenarbeiten sind weitere Arbeitsaufträge für die Kolleginnen und Kollegen. Außerdem werden die Konzeptbausteine auf ihre Praxistauglichkeit überprüft und entsprechend nachgesteuert.

Perspektivisch steht als weiteres Entwicklungsvorhaben im Rahmen der Selbstständigen Schule die Umgestaltung des Sachunterrichts zur Debatte. Hierbei soll projektorientiertes und jahrgangsübergreifendes Lernen an Schlüsselthemen wie Nachhaltigkeit, Demokratiebildung oder Gesundheit initiiert werden. Diese Idee entstand bereits in der Konzeptgruppe zur Abwicklung des Flexiblen Schulanfangs und trägt unserer Haltung Rechnung, dass altersgemischtes Lernen in begrenztem Rahmen durchaus Vorteile bereithält.

6. Anhang

6.1 Transfer Ziffernnoten etc. im Falle eines Schulwechsels

Im Falle eines Schulwechsels innerhalb der Grundschulzeit von der Willemerschule hin zu benotenden Schulen im 2. Halbjahr der Klasse 2 und bei Fortsetzung des Konzeptes „Abkehr von den Ziffernnoten“ in zukünftigen 3. Klassen sowie beim Übergang von Klasse 3 nach 4 muss der Transfer unserer kompetenzorientierten Rückmeldungen gewährleistet sein.

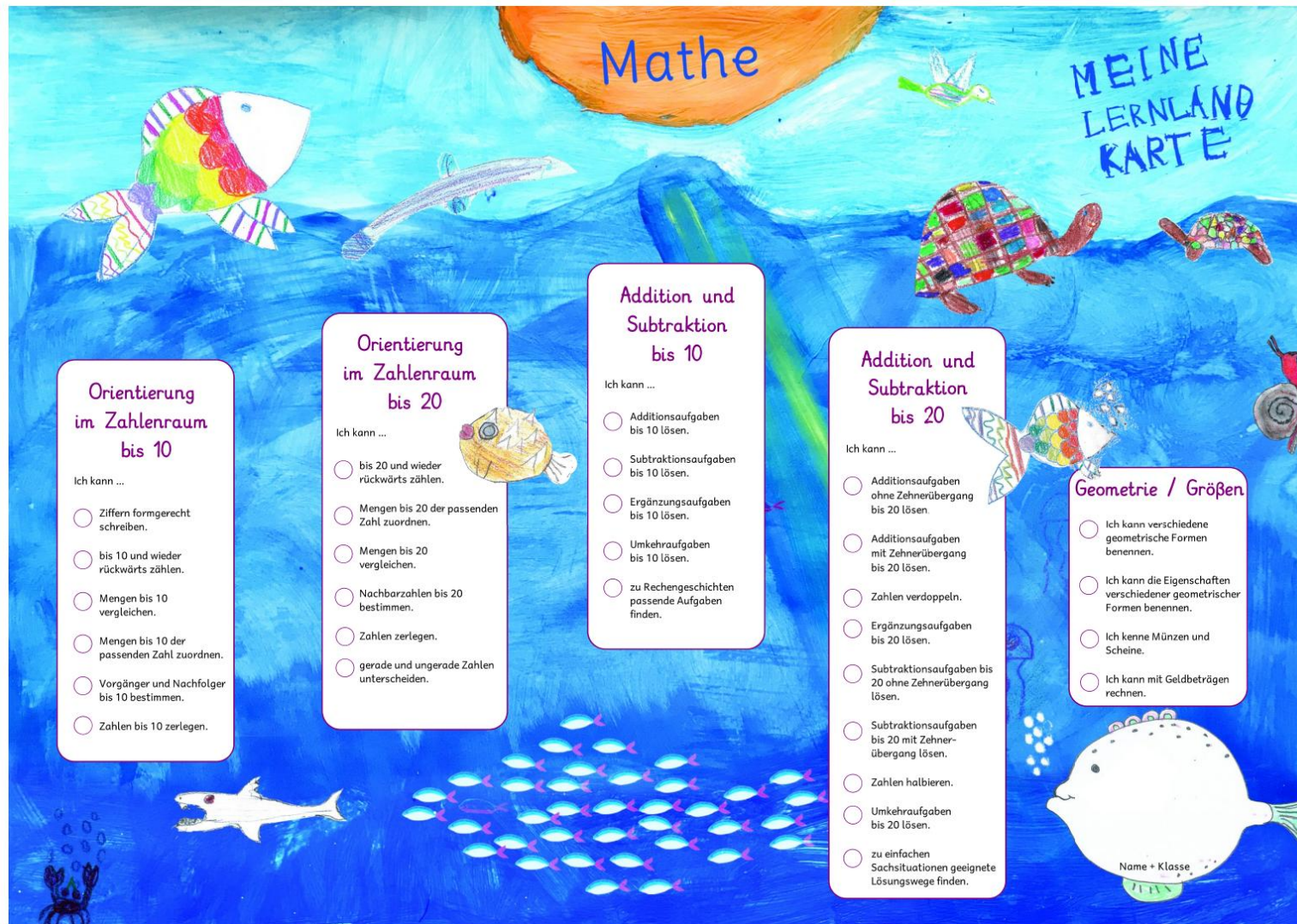
In der Willemerschule werden Rückmeldungen zu den zu erwerbenden Basiskompetenzen in Jahrgang 1 und 2 mit Hilfe geviertelter Kreise gegeben (s.u.). In den Wochenplänen, auf den Lernlandkarten und bilanzierend auf den kompetenzorientierten Zeugnissen werden diese verwendet. Zusätzlich werden auf dem kompetenzorientierten Zeugnisformular der Willemerschule pro Fach ergänzende verbale Beurteilungen angefertigt. Liegen die Kompetenzen des Kindes im exzellenten, sehr guten Bereich muss dies mit entsprechenden Adjektiven verdeutlicht werden.

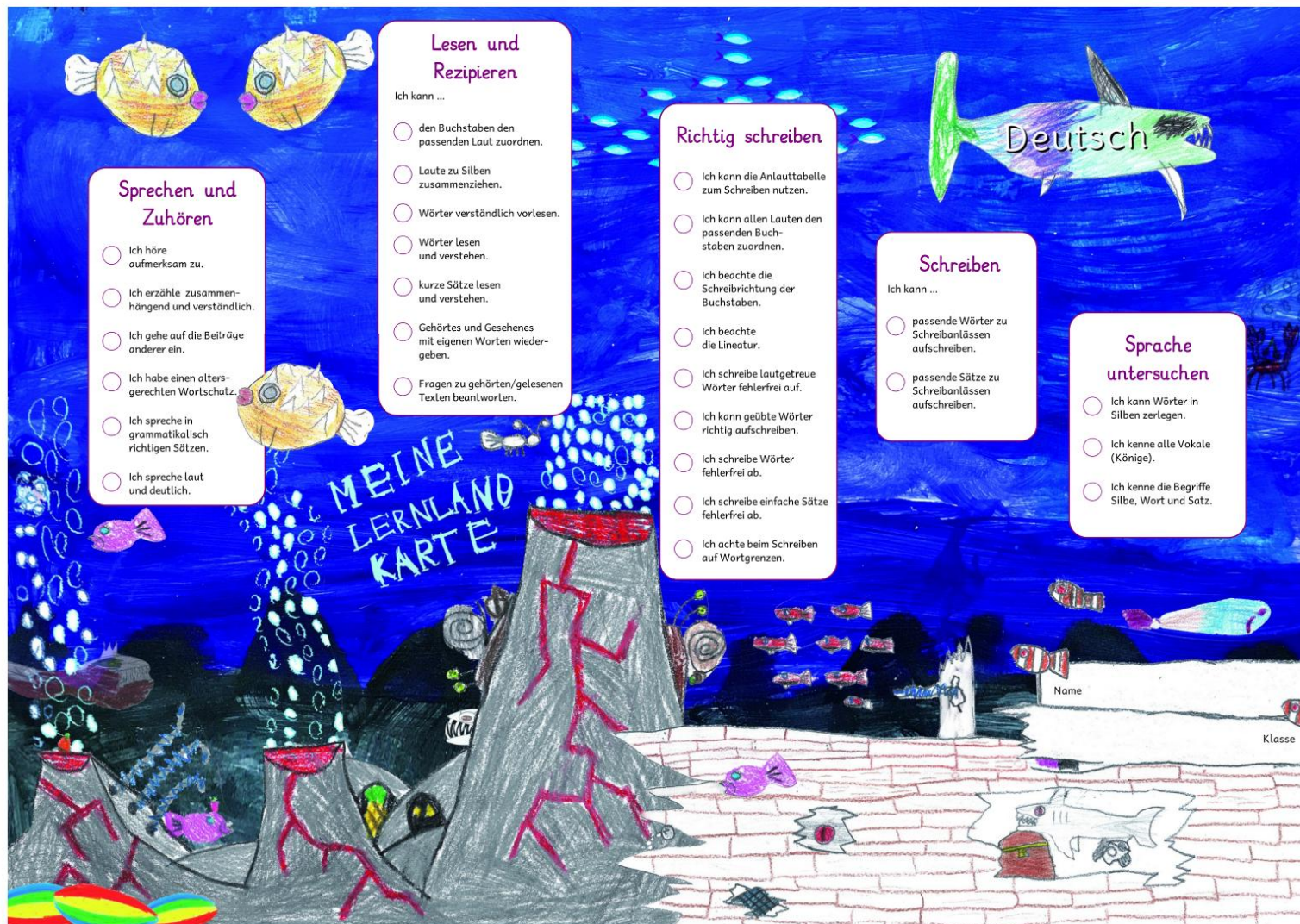
Folgende Orientierung zum Transfer in Ziffernnoten wird gegeben:

Note 1		Im Zeugnisformular der Willemerschule verschriftlicht die Lehrkraft zusätzlich zum ausgefüllten Kreis im Feld für Verbalbeurteilungen im Freitext Formulierungen, die auf eine exzellente Ausprägung der Kompetenzen hinweisen. Dazu bieten sich Adjektive wie <i>sehr gut, außerordentlich, besonders, über die Erwartungen hinaus, exzellent</i> etc. an.
Note 2		Die Kompetenz ist deutlich ausgeprägt.
Note 3		Die Kompetenz ist ausgeprägt.
Note 4		Die Kompetenz ist teilweise ausgeprägt.
Note 5		Die Kompetenz ist gering ausgeprägt.
Note 6		Bei ungenügender Leistung im Fach wird im Feld für Verbalbeurteilungen im Freitext mit entsprechenden Formulierungen deutlich, dass die Leistungen ungenügend sind. In dem Fach werden die geviertelten Kreise gelöscht. ¹⁸

¹⁸ Eine ungenügende Leistung (Note 6) kommt nur im absoluten Ausnahmefall zum Tragen und wurde an der Willemerschule in den zurückliegenden Jahren im Zeugnis nie erteilt.

6.2 Lernlandkarten





Sprechen und Zuhören

- ☐ Ich höre aufmerksam zu.
- ☐ Ich erzähle zusammenhängend und verständlich.
- ☐ Ich gehe auf die Beiträge anderer ein.
- ☐ Ich habe einen altersgerechten Wortschatz.
- ☐ Ich spreche in grammatikalisch richtigen Sätzen.
- ☐ Ich spreche laut und deutlich.

Lesen und Rezipieren

Ich kann ...

- ☐ den Buchstaben den passenden Laut zuordnen.
- ☐ Laute zu Silben zusammenziehen.
- ☐ Wörter verständlich vorlesen.
- ☐ Wörter lesen und verstehen.
- ☐ kurze Sätze lesen und verstehen.
- ☐ Gehörtes und Gesehenes mit eigenen Worten wiedergeben.
- ☐ Fragen zu gehörten/gelesenen Texten beantworten.

Richtig schreiben

- ☐ Ich kann die Anlauttabelle zum Schreiben nutzen.
- ☐ Ich kann allen Lauten den passenden Buchstaben zuordnen.
- ☐ Ich beachte die Schreibrichtung der Buchstaben.
- ☐ Ich beachte die Lineatur.
- ☐ Ich schreibe lautgetreue Wörter fehlerfrei auf.
- ☐ Ich kann geübte Wörter richtig aufschreiben.
- ☐ Ich schreibe Wörter fehlerfrei ab.
- ☐ Ich schreibe einfache Sätze fehlerfrei ab.
- ☐ Ich achte beim Schreiben auf Wortgrenzen.

Schreiben

Ich kann ...

- ☐ passende Wörter zu Schreibanlässen aufschreiben.
- ☐ passende Sätze zu Schreibanlässen aufschreiben.

Sprache untersuchen

- ☐ Ich kann Wörter in Silben zerlegen.
- ☐ Ich kenne alle Vokale (Könige).
- ☐ Ich kenne die Begriffe Silbe, Wort und Satz.





6.3 Protokollbogen des Lernentwicklungsgesprächs



Protokoll Lernentwicklungsgespräch

Datum:		Name des Kindes:	
Anwesende:			
Das kann ich besonders gut:			
		★ ★ ★ ★	Anmerkungen
Fächer			
Lesen			
Rechtschreiben			
Sprache untersuchen			
Sprechen und Zuhören			
Kreatives Schreiben			
Schreibschrift			
Zahlen bis 100			
Plus- und Minusaufgaben			
Königsaufgaben des 1x1			
Wochenplan			
Sozialverhalten			
Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.			
Ich halte mich an Regeln.			
Ich löse Streit friedlich.			
Arbeitsverhalten			
Ich höre zu.			
Ich melde mich regelmäßig.			
Ich sage Passendes zum Thema.			
Ich arbeite konzentriert.			
Ich arbeite ordentlich.			
Ich arbeite selbstständig.			
Zielvereinbarung			
1. Ziel:		2. Ziel:	
Unterschriften			
Schülerin/Schüler	Elternteil	Lehrkraft	

6.4 Entwurf der Kompetenzorientierten Zeugnisse für Jahrgang 1 & 2

(siehe Folgeseiten)

ZEUGNIS

SCHULJAHR

2025/26

Jahrgang 1

Name der Schülerin/ des Schülers

Die Kompetenz ist ● = sehr ausgeprägt, ● = ausgeprägt, ◐ = teilweise ausgeprägt, ◑ = gering ausgeprägt	●	●	◐	◑
SOZIALVERHALTEN				
... ist freundlich und rücksichtsvoll.	☐	☐	☐	☐
... zeigt sich aufgeschlossen und kontaktfreudig.	☐	☐	☐	☐
... zeigt sich hilfsbereit.	☐	☐	☐	☐
... hält vereinbarte Regeln ein.	☐	☐	☐	☐
... hält sich an die vereinbarten Gesprächsregeln.	☐	☐	☐	☐
... verhält sich in Konfliktsituationen kompromissbereit.	☐	☐	☐	☐
... löst Streitigkeiten mit Worten.	☐	☐	☐	☐
... erledigt Aufgaben für die Klassengemeinschaft zuverlässig.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				
ARBEITSVERHALTEN				
... arbeitet sorgfältig.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet selbständig.	☐	☐	☐	☐
... kann gemeinsam mit anderen Kindern nach Lösungswegen suchen.	☐	☐	☐	☐
... kann Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen.	☐	☐	☐	☐
... bearbeitet Aufgaben in angemessener Zeit.	☐	☐	☐	☐
... erledigt den Wochenplan zuverlässig.	☐	☐	☐	☐
... hält Ordnung (Arbeitsplatz, Schulranzen, Stehordner, Garderobe).	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				

Bemerkungen:

VERSÄUMNISSE: Tage (davon unentschuldigt)

Frankfurt am Main, xxx

Kenntnis genommen:

Klassenlehrkraft

Schulleitung

Elternteil

Die Kompetenz ist ● = sehr ausgeprägt, ◐ = ausgeprägt, ◑ = teilweise ausgeprägt, ◒ = gering ausgeprägt	●	◐	◑	◒
DEUTSCH:				
<i>Sprechen und Zuhören</i>				
... hört aufmerksam zu.	☐	☐	☐	☐
... erzählt zusammenhängend und verständlich.	☐	☐	☐	☐
... geht auf die Beiträge anderer ein.	☐	☐	☐	☐
... hat einen altersgerechten Wortschatz.	☐	☐	☐	☐
... spricht in grammatikalisch richtigen Sätzen.	☐	☐	☐	☐
... spricht laut und deutlich.	☐	☐	☐	☐
<i>Lesen/Umgang mit Texten und anderen Medien</i>				
... kann den Buchstaben den passenden Laut zuordnen.	☐	☐	☐	☐
... kann Laute zu Silben zusammenziehen.	☐	☐	☐	☐
... kann Wörter verständlich vorlesen.	☐	☐	☐	☐
... kann Wörter lesen und verstehen.	☐	☐	☐	☐
... kann kurze Sätze lesen und verstehen.	☐	☐	☐	☐
... kann Gehörtes und Gesehenes mit eigenen Worten wiedergeben.	☐	☐	☐	☐
... kann Fragen zu gelesenen/gehörten Texten beantworten.	☐	☐	☐	☐
<i>Schreiben</i>				
... kann allen Lauten den passenden Groß- und Kleinbuchstaben zuordnen.	☐	☐	☐	☐
... beachtet die Schreibrichtung der Buchstaben.	☐	☐	☐	☐
... beachtet die Lineatur.	☐	☐	☐	☐
... schreibt lautgetreue Wörter fehlerfrei auf.	☐	☐	☐	☐
... kann geübte Wörter richtig aufschreiben.	☐	☐	☐	☐
... schreibt Wörter und einfache Sätze fehlerfrei ab.	☐	☐	☐	☐
... achtet beim Schreiben auf Wortgrenzen.	☐	☐	☐	☐
... kann passende Wörter zu Schreibenlässen aufschreiben.	☐	☐	☐	☐
... kann passende Sätze zu Schreibenlässen aufschreiben.	☐	☐	☐	☐
<i>Sprache untersuchen</i>				
... kann Wörter in Silben zerlegen.	☐	☐	☐	☐
... kennt alle Vokale.	☐	☐	☐	☐
... kennt die Begriffe Silbe, Wort und Satz.	☐	☐	☐	☐
<i>Arbeitsverhalten</i>				
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet konzentriert.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet ausdauernd.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				

Die Kompetenz ist ● = sehr ausgeprägt, ● = ausgeprägt, ◐ = teilweise ausgeprägt, ◑ = gering ausgeprägt		●	●	◐	◑
MATHEMATIK:					
<i>Orientierung im Zahlenraum bis 20</i>					
... kann alle Ziffern formgerecht schreiben.	☐	☐	☐	☐	☐
... kann im Zahlenraum bis 20 vorwärts und rückwärts zählen.	☐	☐	☐	☐	☐
... kann Mengen zuordnen & vergleichen.	☐	☐	☐	☐	☐
... kann Nachbarzahlen bestimmen.	☐	☐	☐	☐	☐
... kann Zahlen zerlegen.	☐	☐	☐	☐	☐
... kann ungerade/gerade Zahlen unterscheiden.	☐	☐	☐	☐	☐
<i>Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 20</i>					
... löst Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 ohne Zehnerübergang.	☐	☐	☐	☐	☐
... löst Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 mit Zehnerübergang.	☐	☐	☐	☐	☐
... kann Zahlen im Zahlenraum bis 20 verdoppeln.	☐	☐	☐	☐	☐
... löst Ergänzungsaufgaben im Zahlenraum bis 20.	☐	☐	☐	☐	☐
... löst Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 ohne Zehnerübergang.	☐	☐	☐	☐	☐
... löst Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 mit Zehnerübergang.	☐	☐	☐	☐	☐
... kann Zahlen im Zahlenraum bis 20 halbieren.	☐	☐	☐	☐	☐
... löst Umkehraufgaben im Zahlenraum bis 20.	☐	☐	☐	☐	☐
... findet zu einfachen Sachsituationen geeignete Lösungswege.	☐	☐	☐	☐	☐
<i>Geometrie und Größen</i>					
... benennt verschiedene geometrische Formen (Kreis, Dreieck, Rechteck, Quadrat).	☐	☐	☐	☐	☐
... benennt die Eigenschaften verschiedener geometrischer Formen (Kreis, Dreieck, Rechteck, Quadrat).	☐	☐	☐	☐	☐
... kennt Münzen und Scheine.	☐	☐	☐	☐	☐
... rechnet mit Geldbeträgen.	☐	☐	☐	☐	☐
<i>Arbeitsverhalten</i>					
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐	☐
... arbeitet konzentriert.	☐	☐	☐	☐	☐
... arbeitet ausdauernd.	☐	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:					

Die Kompetenz ist ● = sehr ausgeprägt, ◐ = ausgeprägt, ◑ = teilweise ausgeprägt, ◒ = gering ausgeprägt	●	◐	◑	◒
SACHUNTERRICHT:				
... kann Vorwissen verständlich mitteilen und nutzen.	☐	☐	☐	☐
... stellt Vermutungen an.	☐	☐	☐	☐
... bearbeitet Aufgaben zu einem Thema sachgerecht.	☐	☐	☐	☐
... kann Ergebnisse beschreiben.	☐	☐	☐	☐
Arbeitsverhalten				
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet konzentriert.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet ausdauernd.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				
KUNST:				
... entwickelt selbstständig themengerechte und originelle Ideen.	☐	☐	☐	☐
... setzt Aufgabenstellungen kriteriengeleitet um.	☐	☐	☐	☐
... geht mit verschiedenen Materialien sachgerecht um.	☐	☐	☐	☐
... kann über Kunstwerke sprechen.	☐	☐	☐	☐
Arbeitsverhalten				
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				
MUSIK:				
... zeigt Freude am Singen und Musizieren.	☐	☐	☐	☐
... gibt Melodien und Rhythmen wieder.	☐	☐	☐	☐
... kann Musik in Bewegung umsetzen.	☐	☐	☐	☐
Arbeitsverhalten				
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				

RELIGION/ ETHIK:				
... setzt sich mit eigenen Erfahrungen und Gefühlen auseinander und verknüpft sie mit religiösen Themen.	☐	☐	☐	☐
... kennt religiöse Feste im Jahresverlauf.	☐	☐	☐	☐
... kennt bearbeitete biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. /	☐	☐	☐	☐
... kann eigene Gefühle sowie die Gefühle anderer erkennen und benennen.	☐	☐	☐	☐
... kann wertorientierte Themen mit dem eigenen Leben in Verbindung bringen.	☐	☐	☐	☐
Arbeitsverhalten				
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet konzentriert.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				
SPORT:				
... zeigt Einsatz und Mitarbeit im Sportunterricht.	☐	☐	☐	☐
... erweist sich bei sportlichen Übungen als bewegungsfreudig und gewandt.	☐	☐	☐	☐
... zeigt sich in Spielsituationen teamfähig und fair.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				

ZEUGNIS

SCHULJAHR

2025/26

Jahrgang 2

Name der Schülerin/ des Schülers

Die Kompetenz ist ● = sehr ausgeprägt, ◐ = ausgeprägt, ◑ = teilweise ausgeprägt, ◒ = gering ausgeprägt	●	◐	◑	◒
SOZIALVERHALTEN				
... ist freundlich und rücksichtsvoll.	☐	☐	☐	☐
... zeigt sich aufgeschlossen und kontaktfreudig.	☐	☐	☐	☐
... zeigt sich hilfsbereit.	☐	☐	☐	☐
... hält vereinbarte Regeln ein.	☐	☐	☐	☐
... hält sich an die vereinbarten Gesprächsregeln.	☐	☐	☐	☐
... verhält sich in Konfliktsituationen kompromissbereit.	☐	☐	☐	☐
... löst Streitigkeiten mit Worten.	☐	☐	☐	☐
... erledigt Aufgaben für die Klassengemeinschaft zuverlässig.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				
ARBEITSVERHALTEN				
... arbeitet sorgfältig.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet selbständig.	☐	☐	☐	☐
... kann gemeinsam mit anderen Kindern nach Lösungswegen suchen.	☐	☐	☐	☐
... kann Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen.	☐	☐	☐	☐
... bearbeitet Aufgaben in angemessener Zeit.	☐	☐	☐	☐
... erledigt den Wochenplan zuverlässig.	☐	☐	☐	☐
... hält Ordnung (Arbeitsplatz, Schulranzen, Stehordner, Garderobe).	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				

Bemerkungen:

VERSÄUMNISSE: Tage (davon unentschuldigt)

Frankfurt am Main, xxx

Kenntnis genommen:

Klassenlehrkraft

Schulleitung

Elternteil

Die Kompetenz ist ● = sehr ausgeprägt, ◐ = ausgeprägt, ◑ = teilweise ausgeprägt, ◒ = gering ausgeprägt	●	◐	◑	◒
DEUTSCH:				
<i>Sprechen und Zuhören</i>				
... hört aufmerksam zu.	☐	☐	☐	☐
... erzählt zusammenhängend und verständlich.	☐	☐	☐	☐
... geht auf die Beiträge anderer ein.	☐	☐	☐	☐
... hat einen altersgerechten Wortschatz.	☐	☐	☐	☐
... kann die eigene Meinung äußern.	☐	☐	☐	☐
... spricht in grammatikalisch richtigen Sätzen.	☐	☐	☐	☐
... spricht laut und deutlich.	☐	☐	☐	☐
<i>Lesen/Umgang mit Texten und anderen Medien</i>				
... kann altersgemäße Texte sinnentnehmend lesen.	☐	☐	☐	☐
... kann Fragen zu gelesenen/gehörten Texten beantworten.	☐	☐	☐	☐
... kann Gelesenes, Gehörtes und Gesehenes mit eigenen Worten wiedergeben.	☐	☐	☐	☐
... kann kurze, unbekannte Texte flüssig vorlesen.	☐	☐	☐	☐
<i>Schreiben</i>				
... schreibt Sätze fehlerfrei ab.	☐	☐	☐	☐
... achtet auf die Großschreibung bei Satzanfängen und Nomen.	☐	☐	☐	☐
... kann passende Satzschlusszeichen setzen (., ? !)	☐	☐	☐	☐
... wendet die gelernten Rechtschreibstrategien an.	☐	☐	☐	☐
... kann Lernwörter richtig schreiben.	☐	☐	☐	☐
... schreibt die Schreibschrift gut lesbar.	☐	☐	☐	☐
... beachtet die Lineatur.	☐	☐	☐	☐
... kann kurze verständliche Texte zu Schreibenlässen aufschreiben.	☐	☐	☐	☐
... kann das Schreiben eigener Texte vorbereiten.	☐	☐	☐	☐
<i>Sprache untersuchen</i>				
... kann Nomen, Verben und Adjektive erkennen und benennen.	☐	☐	☐	☐
... kann Nomen bestimmte und unbestimmte Artikel zuordnen.	☐	☐	☐	☐
... kann Personalformen bei Verben bilden.	☐	☐	☐	☐
... kann Satzarten unterscheiden.	☐	☐	☐	☐
<i>Arbeitsverhalten</i>				
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet konzentriert.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet ausdauernd.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				

Die Kompetenz ist ● = sehr ausgeprägt, ● = ausgeprägt, ◐ = teilweise ausgeprägt, ◑ = gering ausgeprägt	●	●	◐	◑
MATHEMATIK:				
Orientierung im Zahlenraum bis 100				
... kann Zahlen ordnen und vergleichen.	☐	☐	☐	☐
... kann Zahlen in Zehner und Einer zerlegen.	☐	☐	☐	☐
... kann Nachbarzahlen bestimmen.	☐	☐	☐	☐
Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 100				
... löst Additions- und Subtraktionsaufgaben mit Zehnerzahlen.	☐	☐	☐	☐
... löst Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 ohne Zehnerübergang.	☐	☐	☐	☐
... löst Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 mit Zehnerübergang.	☐	☐	☐	☐
... löst Ergänzungsaufgaben im Zahlenraum bis 100.	☐	☐	☐	☐
... löst Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 ohne Zehnerübergang.	☐	☐	☐	☐
... löst Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 mit Zehnerübergang.	☐	☐	☐	☐
... löst Umkehraufgaben im Zahlenraum bis 100.	☐	☐	☐	☐
... kann Zahlen im Zahlenraum bis 100 verdoppeln.	☐	☐	☐	☐
... kann Zahlen im Zahlenraum bis 100 halbieren.	☐	☐	☐	☐
... löst Additionsaufgaben halbschriftlich.	☐	☐	☐	☐
... löst Subtraktionsaufgaben halbschriftlich.	☐	☐	☐	☐
Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 100				
... findet zu Additionsaufgaben passende Multiplikationsaufgaben.	☐	☐	☐	☐
... kann die Königsaufgaben lösen.	☐	☐	☐	☐
... kann Königsaufgaben nutzen, um andere Multiplikationsaufgaben zu lösen.	☐	☐	☐	☐
... kann die Umkehraufgaben der Multiplikationsaufgaben bilden.	☐	☐	☐	☐
Längen und Größen				
... kann Längen messen.	☐	☐	☐	☐
... geht fachgerecht mit dem Lineal um.	☐	☐	☐	☐
... kennt die Längeneinheit m und cm und kann damit rechnen.	☐	☐	☐	☐
... benennt volle, halbe und Viertelstunden.	☐	☐	☐	☐
Geometrie und Geld				
... benennt verschiedene geometrische Körper (Kugel, Pyramide, Zylinder, Quader, Würfel) und kennt deren Eigenschaften.	☐	☐	☐	☐
... kann Spiegelachsen finden und Spiegelfiguren zeichnen.	☐	☐	☐	☐
... kennt alle Münzen und Scheine.	☐	☐	☐	☐
... rechnet mit Geldbeträgen.	☐	☐	☐	☐
Sachaufgaben				
... kann zu einer Sachsituation die passende Aufgabe finden.	☐	☐	☐	☐
... kann Sachaufgaben lösen.	☐	☐	☐	☐
... kann einen passenden Lösungsweg notieren.	☐	☐	☐	☐
Arbeitsverhalten				
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet konzentriert.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet ausdauernd.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				

Die Kompetenz ist ● = sehr ausgeprägt, ◐ = ausgeprägt, ◑ = teilweise ausgeprägt, ◒ = gering ausgeprägt		●	◐	◑	◒
SACHUNTERRICHT:					
... kann Vorwissen verständlich mitteilen und nutzen.	☐	☐	☐	☐	☐
... stellt Vermutungen an.	☐	☐	☐	☐	☐
... bearbeitet Aufgaben zu einem Thema sachgerecht.	☐	☐	☐	☐	☐
... kann Ergebnisse beschreiben.	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitsverhalten					
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐	☐
... arbeitet konzentriert.	☐	☐	☐	☐	☐
... arbeitet ausdauernd.	☐	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:					
KUNST:					
... entwickelt selbstständig themengerechte und originelle Ideen.	☐	☐	☐	☐	☐
... setzt Aufgabenstellungen kriteriengeleitet um.	☐	☐	☐	☐	☐
... geht mit verschiedenen Materialien sachgerecht um.	☐	☐	☐	☐	☐
... kann über Kunstwerke sprechen.	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitsverhalten					
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:					
MUSIK					
... zeigt Freude am Singen und Musizieren.	☐	☐	☐	☐	☐
... gibt Melodien und Rhythmen wieder.	☐	☐	☐	☐	☐
... kann Musik in Bewegung umsetzen.	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitsverhalten					
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:					

RELIGION/ ETHIK:				
... setzt sich mit eigenen Erfahrungen und Gefühlen auseinander und verknüpft sie mit religiösen Themen.	☐	☐	☐	☐
... kennt religiöse Feste im Jahresverlauf und deren Bedeutung.	☐	☐	☐	☐
... kennt bearbeitete biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments und kann diese wiedergeben.	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐
Arbeitsverhalten				
... folgt dem Unterricht aufmerksam.	☐	☐	☐	☐
... beteiligt sich aktiv am Unterricht.	☐	☐	☐	☐
... arbeitet konzentriert.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				
SPORT:				
... zeigt Einsatz und Mitarbeit im Sportunterricht.	☐	☐	☐	☐
... erweist sich bei sportlichen Übungen als bewegungsfreudig und gewandt.	☐	☐	☐	☐
... zeigt sich in Spielsituationen teamfähig und fair.	☐	☐	☐	☐
Bemerkungen:				

7. Literaturverzeichnis

Brügelmann, H., u. a. (2014): Sind Noten nützlich und nötig? Zifferzensuren und ihre Alternativen im empirischen Vergleich. Eine wissenschaftliche Expertise des Grundschulverbandes, erstellt von der Arbeitsgruppe Primarstufe an der Universität Siegen. Grundschulverband e.V.: Frankfurt (2. aktual. Aufl.; 1. Aufl. 2006).

Dollinger, Sonja & Hartinger, Andreas (2020): Lernentwicklungsgespräche erfolgreich umsetzen. 5 Tipps für das Vorbereiten, Durchführen und Umsetzen der Gespräche. Online unter: <https://www.cornelsen.de/magazin/beitraege/klexer-lernentwicklungsgespraech>. (letzter Zugriff am 05.12.2022)

Hessische Lehrkräfteakademie: Hessischer Referenzrahmen Schulqualität (2021)

Nölte, Björn & Wampfler, Philippe (2021): Eine Schule ohne Noten. Neue Wege zum Umgang mit Lernen und Leistung, 1. Auflage, Bern, hep-Verlag

Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) vom 19. August 2011